



4.Kyu: orange-grüner Gürtel
empfohlenes Alter: 11. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e.V. Ausbildungsprogramm

Vorkenntnisse	stichprobenartig					
Falltechnik	freier Fall (beidseitig)					
Grundform der Wurftechniken 7 Aktionen	Tsuri-Komi-Goshi (Hebezughüftwurf) (beidseitig)	Koshi-Uchi-Mata (innerer Schenkelwurf mit der Hüfte) (beidseitig)	Tomoe-Nage (Kopfwurf oder „Wirbelwurf“) (beidseitig)	Ko-Uchi-Maki-Komi (kleines Einrollen von Innen)	O-Uchi-Barai (großes inneres Fegen)	Ko-Uchi-Barai (kleines inneres Fegen)
Grundform der Bodentechniken 4 Aktionen	Ude-Gatame (mit beiden Händen auf den Ellenbogen drücken und dadurch Hebeln) (beidseitig) ->			Waki-Gatame (mit der Körperseite hebeln) (beidseitig) ->		
					<-Gyaku-Waki-Gatame	
Anwendungsaufgabe Stand 7 Aktionen	1) Tsuri-Komi-Goshi aus gegengleichem Griff („Kenka-Yotsu“= Rechts- gegen Linksfaßart) werfen. 2) Koshi-Uchi-Mata aus gegengleichem Griff („Kenka-Yotsu“= Rechts- gegen Linksfaßart) werfen. 3) Tomoe-Nage (Mattenrandsituation) oder Ko-Uchi-Gari-Angriff und mit Yoko-Tomoe-Nage beenden 4) Ko-Uchi-Maki-Komi (als Folgeangriff nach einem geblockten Seoi-Nage) 5) O-Uchi-Barai (TORI geht rückwärts mit zunächst einseitigem Griff am Revers, nutzt Ukes nach vorne kommendes Bein, um dann mit richtigen Griff dieses zu Fegen) 6) Ko-Uchi-Barai (Mattenrandsituation, das in Bewegungsrichtung weisende Bein wird gefegt) 7) Verteidigen durch Blocken gegen Uchi-Mata (das angegriffene Bein absenken, mit Hüfte blocken und mit dem freien Arm um Ukes Hüfte fassen) 8) Verteidigen durch Blocken gegen Ippon-Seoi-Nage (Schwerpunkt absenken, mit Hüfte blocken und mit dem freien Arm um Ukes Hüfte fassen)					
Anwendungsaufgabe Boden 6 Aktionen	1) aus der eigenen Rückenlage (Uke zwischen Toris Beinen) Ude-Gatame ausführen. 2) aus der eigenen Rückenlage (Uke zwischen Toris Beinen) Juji-Gatame ausführen. 3) aus Kuzure-Kesa-Gatame Ude-Gatame ausführen 4) aus Kuzure-Kesa-Gatame Waki-Gatame ausführen 5) aus der eigenen Banklage zu Waki-Gatame kommen 6) aus der eigenen Banklage zu einem Haltegriff (Gyaku-Yoko-Shiho-Gatame) kommen					
Randori	1) Im Standrandori Wurftechniken in sinnvollen Kombinationen und als Konter nach Ausweichen oder Blocken werfen. 2) Bodenrandori in Standardsituationen beginnen.					



4.Kyu: orange-grüner Gürtel

empfohlenes Alter: 11. Lebensjahr (Jahrgang)

Deutscher Judo-Bund e.V. Ausbildungsprogramm

Vorkenntnisse	stichprobenartig				
Falltechnik	freier Fall ggf. mit Partnerhilfe (beidseitig)				
Grundform der Wurftechniken (7 Aktionen)	Tsuri-komi-goshi (beidseitig)	Koshi-uchi-mata	O-uchi-barai <u>oder</u> Ko-uchi-barai	Ko-uchi-maki-komi	Tomoe-nage (beidseitig)
Grundform der Bodentechniken (4 Aktionen)	Ude-gatame beidseitig	Waki-gatame beidseitig			
Anwendungsaufgabe Stand (7 Aktionen)	<ul style="list-style-type: none"> Tsuri-komi-goshi und Koshi-Uchi-mata aus gegengleichem Griff werfen. Die anderen drei Techniken aus jeweils einer sinnvollen Ausgangssituationen werfen Verteidigen durch Blocken gegen 2 verschiedene Eindrehtechniken 				
Anwendungsaufgabe Boden (6 Aktionen)	<ul style="list-style-type: none"> Aus der eigenen Rückenlage (Uke zwischen Toris Beinen) Ude-gatame und Juji-gatame ausführen Aus Kuzure-kesa-gatame Ude-gatame und Waki-gatame ausführen Aus der eigenen Banklage zu Waki-gatame und zu einem Haltegriff kommen 				
Randori (4-6 Randori à 2 min.)	<ul style="list-style-type: none"> Im Standrandori die erlernten Würfe aus verschiedenen Griffen und nach Lösen des gegnerischen Griffs (am Ärmel und am Revers) werfen. (Randori spielen!) Beim Übergang vom Stand zum Boden die Chance zum erfolgreichen Angriff oder zur notwendigen Verteidigung nutzen 				

Erläuterungen zum Ausbildungsprogramm 4. Kyu (orange-grüner Gürtel)

Ausbildungsschwerpunkte

- Es beginnt das Grundlagentraining. Der Begriff „Grundlagentraining“ beinhaltet, dass zum Erreichen der aufgeführten motorischen Ziele eine systematische, regelmäßige und nachhaltige technisch/ taktische Ausbildung notwendig ist. Das Grundlagentraining soll auf keinen Fall einseitig wettkampfsportlich ausgerichtet sein.
- Für einen fortgeschrittenen Judoka ist es wichtig, regelmäßig die Techniken der Grundausbildung als stabile Basis für neue Techniken zu wiederholen (vgl. Vorkenntnisse)
- Die erlernten Sicheltechniken von innen sollen in Varianten unterrichtet werden.
- Koshi-uchi-mata als eine der erfolgreichsten Wettkampftechniken ist ein technischer Schwerpunkt dieser Ausbildungsstufe.
- Die Aspekte der Kumi-kata („der Art zu greifen“) werden durch Möglichkeiten des Grifflösens erweitert.
- Der freie Fall zu beiden Seiten ist notwendig, um vor allem bei der Einführung der ersten Sutemi-waza („Selbstfallechnik“) als Uke das Üben angstfrei unterstützen zu können.
- Es geht auf dieser Ausbildungsstufe bei den Wurftechniken auch darum, die Handlungsspielräume der Judoka zu erweitern und ihnen vielfältige Situationen bei der Anwendung der Wurftechniken aufzuzeigen.
- Vergrößerte Handlungsmöglichkeiten sollen sich auch im Standrandori zeigen, indem Aspekte der Kumi-kata wie Griffwechsel und Griff lösen sowie sinnvolles und variables Anwenden der Wurftechniken angewandt werden.
- Im Übergang vom Stand in die Bodenlage geht es um das sinnvolle und schnelle Erkennen und Nutzen sich bietender Situationen in den verschiedenen Lagen als Unter- oder Obermann sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung.

Anmerkungen zu den Ausbildungsfächern

1. Vorkenntnisse

In dieser Gürtelstufe sollen zum ersten Mal Vorkenntnisse abgeprüft werden. Es soll stichprobenartig überprüft werden, ob grundsätzliche Bewegungsfertigkeiten und Techniken der vorherigen Stufen als Basis beherrscht werden. Dies gilt auch für alle folgenden Stufen und wird deshalb in den folgenden Erläuterungen nicht nochmals erwähnt!

2. Falltechnik

Der freie Fall kann von älteren Judoka über 30 Jahren auch auf einer Weichbodenmatte demonstriert werden. Unter Partnerhilfe verstehen wir z.B. einen stehenden Partner, über dessen Arm man fällt („Reckstangen-Fallübung“)

3. Grundform der Wurftechnik

Zur technisch korrekten Ausführung der Wurftechniken auf dieser Stufe ist das richtige Verhalten von Uke vor dem Wurf (Kuzushi, Bewegung) und im Wurf (lockeres Fallen) von besonderer Bedeutung. Dies gilt es beim Vermitteln der Wurftechniken zu beachten. Bei Tomoe-nage kann alternativ auch Yoko-tomoe-nage demonstriert werden.

4. Grundform der Bodentechnik

Die neuen Armhebel zeigen weitere Möglichkeiten auf, wie man den gestreckten Arm im Ellenbogengelenk hebeln kann. Für eine sichere Anwendung dieser Techniken ist beidseitiges Üben unerlässlich.

5. Anwendungsaufgabe im Stand

- Für das judogemäße Ausführen der Anwendungsaufgabe ist es wichtig, die verschiedenen Möglichkeiten einzüben, wie man auf Zug und Druck der Arme reagieren kann. Blocken einer Eindrehtechniken kann sowohl mit den Armen als auch mit der Hüfte erfolgen, wobei man den Griff beibehalten oder losreißen kann.
- Die unterschiedlichen Wurfsituationen können durch verschiedene Bewegungsrichtungen, unterschiedliche Griffsituationen oder durch unterschiedliche Aktivitäten von Uke und Tori („Situationen nutzen oder schaffen“) hergestellt werden.

6. Anwendungsaufgabe am Boden

- Die erlernten Armhebel sollen in Standardsituationen sinnvoll angewendet werden. Wenn Uke sich aus Haltegriffen zu befreien versucht, in der Bank verteidigt oder wenn Tori auf dem Rücken liegt, können Armhebel aber auch Haltegriffe erfolgreich angewendet werden.
- Erstmals werden Grifftechniken als Konter am Boden eingesetzt, wenn Tori aus der Bankposition in Unterlage Angriffsversuche von Uke für sich zu Waki-gatame oder einem Haltegriff nutzt

7. Randori

Die Randori auf dieser Stufe sollten ein freies, spielerisches Üben mit beginnendem „Kampfcharakter“ sein. Die beim Randori übenden Judoka sollen

- nicht durch eine gebeugte Körperhaltung Wurfansätze erschweren, sondern mit aufrechtem Oberkörper wechselseitig schnelle Wurfansätze ermöglichen
- nicht nur mit einem Griff üben, sondern mit verschiedenen Griffhaltungen zu Wurftechniken kommen
- nicht hart verteidigen oder hektisch angreifen, sondern ein bewegliches, lockeres Randori mit wechselseitigen Angriffs- und Verteidigungsaktionen zeigen
- nicht ausschließlich im Stand arbeiten, sondern auch die Chancen nutzen, sinnvoll zur Bodenlage über zu gehen.

Lexikon / neue japanische Begriffe

- | | |
|-----------------------|---|
| 36. Koshi-uchi-mata | <i>Innere Schenkelwurf mit der Hüfte</i> |
| 37. Ko-uchi-barai | <i>Kleines inneres Fegen</i> |
| 38. Ko-uchi-maki-komi | <i>Kleines Einrollen von innen</i> |
| 39. O-uchi-barai | <i>Großes Inneres fegen</i> |
| 40. Sutemi-waza | <i>„Opfertechniken“, Selbstfallwürfe</i> |
| 41. Tsuri-komi-goshi | <i>Hebezughüftwurf</i> |
| 42. Tomoe-nage | <i>wörtl. „Wirbelwurf“, Kopfwurf</i> |
| 43. Ude-gatame | <i>Mit beiden Händen auf den Ellenbogen drücken</i> |
| 44. Waki-gatame | <i>Mit der Körpersette hebeln</i> |
| 45. Yoko-tomoe-nage | <i>Seitlicher Kopfwurf, „Wirbelwurf“ zur Seite</i> |
| 46. Kuzushi | <i>Gleichgewicht brechen</i> |
| 47. Tsukuri | <i>Annäherung, Wurfsatz</i> |
| 48. Kake | <i>Wurfausführung und Kontrolle</i> |